

## **Ziel: Anziehender Abenteuerspielplatz**

**Stoevesandtstraße: Sanierung hat begonnen / Kosten: 30 000 Euro / Hauptattraktion: Kletterwand**

**Vorsitzende Beate Krantz konnte sich im Ausschuss für Jugend, Familie und Sport noch gut an Zeiten erinnern, in denen sich sogar auswärtige Schulklassen auf dem Spielplatz an der Stoevesandtstraße getroffen haben – so stark war dessen Ausstrahlung. In dieser Woche wird mit der Aufstellung neuer Geräte begonnen, bis zum April nächsten Jahres soll das rund 10 000 Quadratmeter große Areal wieder das werden, was es einmal war: ein Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche.**

**Obernkirchen.** Vorgestern wurde als erster Schritt ein neues, großes Gerüst aufgestellt, das bis zu 4,50 Metern Höhe Kletterspaß pur anbietet – ähnlich wie in Gelldorf.

Ausgetauscht werden soll die sich am unteren Ende des Spielplatzes befindende Seilbahn. Sie ist aus Holz und nach Jahren der Benutzung abgängig, wie der Verwaltungsfachmann es nennt. Ein Ersatz ist bereits vorhanden und wartet im Bauhof auf den Aufbau. Der allerdings soll erst erfolgen, wenn zwei große Bäume im Bereich der Seilbahn gefällt worden sind. Mehrfach sind dort dicke Äste abgebrochen, das Risiko, so informierte Stadtjugendpfleger Erhard Vinke den Ausschuss, sei zu hoch.

Zuständig für die Beseitigung der Bäume ist allerdings die Klosterkammer. Dort wisse man vom Wunsch der Stadt, aber weil das Holz als Brennholz nicht zu gebrauchen und zu verkaufen sei, lasse sich die Klosterkammer etwas Zeit, klärte Vinke den Ausschuss beim Rundgang über den Stand der Dinge auf. Vinkes Wunsch: Bis Ende nächster Woche sind die Bäume gefällt – und die neue Seilbahn, leicht versetzt, aufgebaut.

Der Bolzplatz wird natürlich bleiben. Hinter dem unteren Tor soll ein Netz aufgehängt werden, damit der Ball aufgefangen wird. Bisher rollt er nach einem Torschuss noch bis zur Spielplatzgrenze weiter – und das sind einige Meter. Es werde mehr nach dem Ball gesucht, als Fußball gespielt, formulierte es Vinke. Kernstück des neuen Spielplatzes wird eine Kletterwand werden, die an der großen Rutsche installiert werden soll. Das habe mehrere Vorteile, erklärte Finke. So übe eine Kletterwand eine geradezu magische Anziehungskraft aus, klettern sei nämlich cool. Allerdings erst ab einer gewissen Höhe, so Vinke. Daher werde die Kletterwand eine Höhe von fünf bis sechs Metern haben, in halber Höhe wird aus Sicherheitsgründen ein Netz gespannt, das aber durch größere Öffnungen durchklettern werden kann.

Außerdem könnte durch die Anlage einer Kletterwand die in diesem Bereich mangelhafte Sicherheit endlich abgestellt werden. Denn das Gerüst für die Rutsche steht auf einem einst aufgeschütteten Berg, der sich in den letzten Jahren deutlich gesenkt hat. Die Kletterwand wird direkt in den Hügel hineingebaut, der dadurch auch mehr Stabilität erhalten soll.

Der Bauhof der Stadt Obernkirchen komme für die Anlage der Kletterwand nicht in Betracht, erklärte Vinke: „Dafür brauchen wir Fachleute.“ Daher sei auch ein Planungsbüro in Hannover eingeschaltet worden, konkrete Pläne lägen noch nicht vor, würden aber täglich im Rathaus erwartet, meinte der Stadtjugendpfleger: „Die sind nicht so schnell.“

Die Rundumsanierung hat ihren Preis: Gut 30 000 Euro wird die Einrichtung kosten, rund 10 000 Euro stünden noch im Vermögenshaushalt bereit, die nicht verbraucht seien, sagte Vinke, mit den Haushaltsmitteln des nächsten Jahres müsste es daher für die Komplettanierung reichen. In der nächsten Sitzung des Fachausschusses soll weiter beraten werden.

Eine spielerische Neuerung weist der Platz übrigens schon jetzt auf: Die Kollberg-Siedler haben in Eigenarbeit dort eine Boulebahn gebaut. Die Stadt stellte nur das Material.

Als letzter der städtischen Spielplätze, der erneuert werden soll, wartet nach der Stoevesandtstraße nur noch Vehlen. Und dann, so wurde im Ausschuss vermutet, wird wieder von vorn begonnen. rnk